

Mehrheit steht zum Zürcher Flughafen

Oliver Bertschinger, Regensdorf
Vizepräsident IG Flughafen Zürich

Thomas Ribi schreibt in seinem Kommentar (NZZ 24. 10. 15), dass die «schon länger gehegte Absicht des Flughafens, Start- und Landepisten zu verlängern, um die Sicherheit zu verbessern und mehr Flugbewegungen zu ermöglichen», in Zürich auf heftigen Widerstand stosse. Und das «nicht nur in Teilen der Bevölkerung, sondern auch in der Politik».

Definieren wir «in Teilen der Bevölkerung», so stellen wir fest, dass es ausschliesslich die bekannten und dogmatischen Flughafengegner sind, welche sich – welche Ironie – lautstark vernehmen lassen. Es sind ausschliesslich Kantonsratsmitglieder, welche um ihre Wiederwahl fürchten. Der beschämende Versuch einer Mehrheit des Kantonsrates, Volkes Meinung umzustossen und die nachfragegerechte Weiterentwicklung des Flughafens Zürich via Richtplan doch noch zu blockieren, wurde vom Bundesrat umgestossen.

Was ist passiert? 2007 lehnte die Zürcher Bevölkerung die Plafonierungsinitiative, welche die Flugbewegungen beschränken wollte, mit einer deutlichen Zweidrittelmehrheit ab. 2011

wurden die Behördeninitiative II und ihr Gegenvorschlag, auch bekannt als «Blockierungs-Initiativen», ebenfalls sehr deutlich abgelehnt. Darüber hinaus erreichte die im März 2015 eingereichte Volksinitiative «Pistenveränderungen vors Volk!» in kürzester Zeit über 9800 Unterschriften aus dem ganzen Kanton. Mit der von dieser Initiative angeregten Änderung soll erreicht werden, dass das Volk über Anpassungen von Lage und Länge der Pisten des Flughafens Zürich in jedem Fall abstimmen kann. Denn heute kann nur dann das Referendum ergriffen werden, wenn der Kantonsrat einer Pistenverlängerung oder -verlegung zustimmt, während ein Nein des Kantonsrates abschliessend ist und damit eine Mitsprache der Bevölkerung verhindert.

«Heftiger Widerstand» aus der Zürcher Bevölkerung sieht anders aus. Die Mehrheit der Zürcher Bevölkerung will einen Flughafen, der sich der Nachfrage entsprechend entwickeln kann. Die Flughafengemeinden wachsen überproportional. Der Flughafen Zürich wird als Dienstleister und als Arbeitgeber geschätzt. Die Geister mögen sich scheiden, wie Thomas Ribi schreibt, doch eine deutliche Mehrheit des Zürichvolkes will einen funktionierenden, sicheren, nachfragegerechten Betrieb am Flughafen Zürich, heute und in Zukunft.